

Kompensationsleistungen

Biophilic Design befriedigt die naturgegebenen Sehnsüchte des Menschen. Diese Einsicht vermittelte der Kurzvortrag des Briten Oliver Heath. Der Architektur und Designer mit Fernseherfahrung stand dabei auf einer der drei neuen Belagskollektionen der Gastgeberin Interface, konzipiert nach den Prinzipien des Biophilic Design.

von Manuel Pestalozzi*

An der Geschichte von der Entfremdung des Menschen von der Natur wird seit einigen Jahrhunderten geschrieben. Exakte Wissenschaften und das Gemüt teilen sich die Federführung. Biophilic Design ist ein aktuelles Kapitel, es orientiert sich an der Philosophie und empirischen Erhebungen. Beruhend auf Schriften von Erich Fromm und Edward O. Wilson, werden im Namen von Biophilic Design Produkte und Lebensräume geschaffen, die Naturnähe bieten oder zumindest suggerieren.

Oliver Heath trat im Kulturviadukt vor sein Publikum, in einem der Einbauten in den Natursteinbögen des Zürcher Bahnviadukts – einer künstlichen Höhle, sozusagen. Er benutzte in seinen Ausführungen das Bild einer Savanne, gesehen aus einem erhöhten Standpunkt. Das Savannenprinzip des Evolutionspsychologen Satoshi Kanazawa besagt in etwa, der Blick auf die leiblichen und seelischen Wohltaten und die Gefahren in der Wildnis subsummiere die Hoffnungen, Sehnsüchte und Ängste des Menschen bis heute und konditioniere unser Bewusstsein. Daraus folgt, dass der Aufenthalt in dicht bebauten Ballungsgebieten, in naturfernen Umgebungen, in spärlichem oder ganz fehlendem Kontakt mit Pflanzen und Tageslicht daher unserer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit und der Gesundheit abträglich ist.

Biophilic Design gibt Gegensteuer. Es kreiert und simuliert Natürlichkeit, bei Bedarf mit LED-Skylights, Zimmerpflanzen und der Imitation von Farben und Oberflächenstrukturen. Die positiven Auswirkungen sind messbar, erläuterte Oliver Heath, sie sind dafür verantwortlich, dass wir produktiver und lernfähiger sind und bei einer Krankheit unter dem Einfluss von Biophilic Design auch schneller genesen. Der Belagshersteller Interface hat sich deshalb dieser Philosophie verschrieben. Seine Kollektionen „Equal Measure“, „Narrative“ sowie „Near & Far“, die im Viaduktbogen natürlich mit von der Partie waren, wollen mit ornamentalen, plastischen Oberflächen die Erinnerung an Naturräume wecken. Sie geben der Innenarchitektur ein Gestaltungsmittel in die Hand, das für ein abwechslungsreiches, stimulierendes Interieur sorgen kann.

Im Kontext der Bodenfliesen ist das mit Biophilic Design verbundene Verkaufsargument die Leistungssteigerung der Menschen, die auf ihnen ihre Arbeit verrichten. Die Beläge könnten beispielsweise an Rückzugsorten zum Einsatz kommen und dort zu Momenten der Stärkung und der Sammlung beitragen. In diesem Sinne wären sie dann Kompensationsleistungen für die Savanne, der wir verlustig gegangen sind.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

Interface betreibt eine Website, über die man sich in Sachen Biophilic Design informieren und auch an der Diskussion über seine Segnungen beteiligen kann:
<http://humanspaces.com/>

Die folgenden Aufnahmen stehen bei Interesse in hoher Auflösung zur Verfügung.
Download: <http://bau-auslese.ch/BiophilicDesign.zip>



01_M_Pestalozzi_BiophilicDesign
(4609x3456Pixe)



02_M_Pestalozzi_BiophilicDesign
(4609x3456Pixel)